

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Elisabeth“, wie das Volk die Schwester des Königs nannte, auf dem Blutgerüste starb, rein und fromm, wie sie gelebt hatte. Die Frauen von Paris, die das Blutgerüste umstanden, trugen an diesem Tage Rosensträuße in den Händen. —

### IX. Ein vergessenes Grab.

In der Rue d'Anjou St. Honoré, unweit der Madelainenkirche von Paris, steht die Sühnkapelle (Chapelle expiatoire), von einer Reihe Cypressen umstanden, von Ephen umgrünt. Es ist ein stilleinames Plätzchen mitten im Gewühle der Riesengstadt. Die Pariser von heute schämen sich vielleicht, diese Erinnerung an die Grausamkeit ihrer Väter zu besuchen und die Fremden wissen oder finden kaum diese Sühnkapelle, die melancholisch, ergreifend und verschwiegen wie das Grab mitten im heitersten Leben der Weltstadt sich erhebt. In der That, der Ort birgt vergessene Gräber von den edelsten Opfern der Revolution, wie uns die Inschrift auf dem Portale sagt:

„Der König Ludwig XVIII. hat dies Monument aufgerichtet, um diesen Ort zu weihen, wo die sterblichen Ueberreste des Königs Ludwig XVI. und der Königin Maria Antoinette, die am 21. Jänner 1815 in das Königsbegräbnis St. Denis geführt wurden, 21 Jahre geruht haben. Es wurde vollendet im zweiten Jahre der Regierung des Königs Charles X., im Jahre der Gnade 1826.“

Die schmucklos einfache Kapelle aus grauweißem Marmor enthält einen Altar, zu dessen beiden Seiten Marmorgruppen stehen, rechts König Ludwig XVI., dem der Priester in Engelgestalt den Himmel zeigt, links die Königin Maria Antoinette, welche die Prinzessin Elisabeth auf das Kreuz hinweist. Künstlerisch vollendet, aber auch erschütternd wahr sind beide Gruppen.

Einige Stufen abwärts ist ein Grabgewölbe am Plaze der Kalkgrube, in welche sogleich nach der Hinrichtung die Leichen des Königs und der Königin waren verscharrt worden. Rund herum moderten die Gebeine von 7000 Opfern der Revolution; der Todtengräber hatte das Königspaar etwas abseits gebettet und wußte später dem Könige Ludwig XVIII. die Ruhestätte genau zu bezeichnen. In feierlicher Procession, von allen Prinzen des königlichen Hauses von Frankreich und von einer zahllosen Menge begleitet, wurden die Gebeine des Königspaares am 21. Jänner 1815 in die Königsgruft nach St. Denis überführt und dort beigesetzt.

Alljährlich, am Todestage der königlichen Opfer der Revolution, liest ein Priester eine stille Messe am Altare in der Sühnkapelle und betet für das Seelenheil der Ermordeten. Wenn er geendet, verläßt er sinnend diese Stätte unendlicher Schwermuth, die Sühnkapelle wird wieder verschlossen, der stille Ort mit seinem vergessenen Königsgrabe.



## Am Römergrabe.

Offen liegt, was lang verborgen,  
Eines Römers stilles Grab.  
Niemand weiß es, welcher Morgen  
Brach einst über ihn den Stab.

Eines nur, die Reichen sagen,  
Daß es einen Heiden barg,  
Münze nur und Asche klagen —  
Kein Gebet umschwebt den Sarg.

Und des Grabes tiefe Stille  
Laut mich an die Gnade mahnt,  
Deren reiche Segensfülle  
Jener Heide nicht geahnt.

Wo noch kein Gebet erklingen,  
An der alten Heidengruft,  
Von der Reue Schmerz durchdrungen  
Laut mein Herz zum Höchsten ruft:

„Hast dem Himmel mich geboren  
Heiland mein, in deinem Blut;  
Hast zum Kinde mich erkoren  
In der Taufe Gnadenflut!“

„War ich mehr als dieser Heide  
Würdig deiner großen Huld?  
In des Herzens tiefstem Leide,  
Herr, bekenn' ich meine Schuld!“ —

Todesahnen mich umdüstert  
An des stummen Grabes Rand. —  
Trost der Zukunft! Alch'n umflüstert  
Einst mich, wo ich Ruhe fand.

Das Gebet wird mich umschweben  
Jener, die mir theuer sind,  
Daß ich nach dem Erdenleben  
Bald auf ewig Gottes Kind. —

P. Petrus Martyr Haberleitner O. S. Fr.

